

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 96.

Laibacher  
 Zeitung  
 1836

Donnerstag

den 1. December

1836.

## Croatien.

Nach einem Schreiben aus Dubno vom 6. Nov. sind Achmed Bey Gliubunchich und Musti Cividich, welche unter die Häupter der Rebellen gezählt werden, unter einer starken Escorte in Ketten nach Travnik abgeführt worden. Die Rebellenhäuptlinge Boscattia, Aga Giatto Cismich und Estar Aga haben erwirkt, daß statt ihnen, ihre Neffen dahin abgeführt wurden. Diese Maßregel, und der Befehl, daß kein zur Miliz gehöriges Individuum sich bewaffnet auf der Strafe sehen lassen und auch keinen Tabak rauchen darf, macht großen Eindruck, ohne jedoch eine Widerspenstigkeit zu finden. Der Excapitän Firdus Begh befindet sich noch immer bei dem Bezir von Travnik, und die Rebellen sind gegenwärtig mit der Wiederherstellung ihrer von ihnen selbst verwüsteten Wohnungen beschäftigt. (Agr. Z.)

## Preußen.

Koblenz, 12. Nov. Der Ballon, welcher aus England mit Reisenden am 8. d. bei Weilburg zu Erde kam, hat 64 Fuß im Durchmesser, er ist mit schwarz und gelbem Taffet bekleidet. Die Gondel ist von spanischem Rohr, und mit Seide, in den großbritannischen Nationalfarben, gefüttert, und hat für 16 Personen Raum. Die kühnen Unternehmer dieser großen Luftreise sind der bekannte Green nebst zwei anderen Engländern, von denen jetzt einer, ein Marine-Capitän, in Folge einer Erkältung unwohl seyn soll. Die Kälte war in den höheren Regionen außerordentlich: die Reisenden haben sich mit ungelöschtem Kalk, worauf sie Spiritus gossen, ein, wenn auch geringes Erwärmungsmittel geschaffen. Die Gondel war mit 10 Centner beladen. Als die Luftschiffer aus der Richtung von Koblenz um etwas entsinkt waren, lie-

ßen sie gleich hinter Montabar den Ballon etwas sinken, und warfen einen tüchtigen Anker, der indessen nicht faste. Der ganze Apparat soll auf Führen hierher gebracht werden. — Große Luftreisen sind nichts Neues, indem im Jahre 1810 am Vermählungstage Napoleons ein Mann sich in einem Ballon von Paris aufstieß, und denselben Tag in Simeern ankam. Der Beamte, welcher damals das Protocoll führte, befindet sich noch hier. (Elz. Z.)

## Niederlande.

Öffentliche Blätter schreiben: Die ganze Privateinfuhr in den niederländischen Colonien betrug im Jahre 1835, mit Inbegriff der Einfuhr durch die Entrepôts, an Waaren 15,554,416 fl., an barem Gelde 2,311,389 fl., zusammen also 17,865,805 fl. Die Waaren, welche die Regierung noch für eigene Rechnung einfuhrte, belaufen sich auf 2,987,023 fl. und sind zu der obigen Summe noch hinzuzunehmen, so daß man den Gesamtwert der Einfuhr über 20 Millionen Gulden ansehen kann. Unter den Einfuhrgegenständen sind auch indianische Vogelnester, im Werthe von 389,991 fl. (W. Z.)

## Frankreich.

Das Journal général des Tribunaux will wissen, man sey auch in andern Garnisonen, namentlich in Luneville und Neubreisach, Verzweigungen des Straßburger Complots auf der Spur.

Nach der letzten Volkszählung beläuft sich die Einwohnerzahl von Paris auf 899,000, was eine Zunahme von 130,000 Seelen seit der vorigen Zählung ausweist. (St. B.)

Seit Hugo Capet (977) bis zu Carl X. einschließ- lich haben 36 Souveräne, Napoleon mit gerechnet, während eines Zeitraums von 843 Jahren den Thron

von Frankreich eingenommen. Daraus geht hervor, daß die Durchschnittsdauer jeder Regierung 23 Jahre 5 Monate ausmachte. Andererseits beträgt die Zahl der Jahre, welche diese 36 Souveräne gelebt haben, ungefähr 1864. Die mittlere Dauer jedes Lebens war 51 Jahre 9 Monate und 10 Tage. Das Durchschnittsleben des Volks beträgt nur 33 Jahre. Inzwischen lebte einer nur wenige Tage. Dieß ist König Johann I. Einer lebte weniger als 20 Jahre, nämlich Franz II., drei lebten weniger als 30 Jahre, Ludwig X., Carl VII. und Carl IX. Vier lebten weniger als 40 Jahre, Philipp V., Carl IV., Heinrich III. und Ludwig XVI. Aber es haben auch sieben länger als 40 Jahre gelebt, Ludwig VIII., Philipp III., Philipp IV., Johann II., Carl V., Heinrich II. und Ludwig XIII. Zehn lebten länger als 50 Jahre: Hugo Capet, Heinrich I., Philipp August, Ludwig IX., Philipp VI., Carl VI., Carl VII., Ludwig XII., Franz I., Napoleon. Sieben starben mit mehr als 60 Jahren, Robert, Philipp I., Ludwig der Dicke, Ludwig VII., Ludwig II., Heinrich IV. und Ludwig XV. Zwei starben nach siebenzig Jahren, Ludwig XIV. nach zurückgelegtem 77. Jahre, und Ludwig XVIII. nach zurückgelegtem 70. Jahre. Nur Carl X. lebte länger als alle seine Vorgänger, und überschritt das Durchschnittsleben um beinahe 47 Jahre; dafür dauerte seine Regierung nur einige Tage weniger als sechs Jahre, und blieb um 17 Jahre hinter der mittlern Dauer der vorbemerkten 36 Regierungen zurück. Carl X. war am 9. Oct. 1757 geboren, folglich am letzten 9. Oct. in sein 80. Jahr eingetreten.

(Mg. 3.)

### S p a n i e n.

Madrid, 5. November. Man versichert heute, daß Gomez am 3. in Cáceres, und Robil 10 Leguas davon, in Sarricejo, gewesen sey. Wegen der Erfolge des Gomez, die man hier allgemein dem Chef seines Generalstabes, einem ehemaligen Garde-Capitán Casala, zuschreibt, herrscht eine so feindliche Stimmung gegen Robil, daß man für sein Leben fürchtet.

Gestern kam die Division des Generals Narvaez hier durch, um sich nach Estremadura zu begeben. Sie besteht aus 5000 Mann Infanterie und 150 Mann Cavallerie, die zu den tapfersten und diszipliniertesten Truppen gehören.

(Prg. 3.)

Nachrichten aus Madrid vom 8. November melden: Die schon gestern erwartete Briefpost aus Andalusien ist heute endlich eingetroffen, bringt aber wenig Neues mit. Das Wichtigste ist eine am 3. zu Sevilla bekannt gemachte Verfügung des General-Capitáns

von Andalusien, Don Carlos Espinosa, wodurch der Belagerungsstand der Provinzen Cadix, Sevilla und Huelva aufgehoben, und die mobilisirten National-Milizen nach Hause entlassen werden. Als Motiv wird angeführt, daß Gomez sich durch Estremadura nach seiner Höhle zurückziehe, und die ihn verfolgenden Truppen ihn wahrscheinlich nicht mehr nach jener Gegend kommen lassen würden. Die Provinz Cordova jedoch bleibt vor der Hand noch im Belagerungsstande, bis die kleinen Banden, welche sie durchziehen, vollends vertilgt seyn werden. — Die Discussion über die Anträge der Kriegs-Commission dauert in den Cortes noch fort. In der heutigen Sitzung kam zugleich ein neuer dahin einschlagender Antrag von Hrn. Gorosari, die Kriegs-Commission bis zur Beendigung des Bürgerkrieges für permanent zu erklären, zur ersten Berlesung. Da jedoch die Geschäftsordnung (Art. 83) vorschreibt, daß die Commissionen alle zwei Monate zur Hälfte erneuert werden müssen, so soll dieß auch mit der Kriegs-Commission geschehen, deren Mitglieder demnach nicht permanent seyn würden.

Die Gazette de France gibt folgende aus Durango vom 9. und 10. November datirte Nachrichten über die Belagerung von Bilbao: „Der General Graf von Casa-Eguia, Oberbefehlshaber der Belagerung von Bilbao, hat gestern die Belagerungsarbeiten durch die Einnahme der Anhöhe und der Fortificationen von las Banderas begonnen, welche von den Truppen Sr. Majestät erstürmt worden sind. 50 Gemeine und 2 Infanterie-Offiziere, 4 Artilleristen mit ihrem Corporal, 1 bronzener Siebenpfünder und reichliche Munition sind in unsere Gewalt gefallen. Zu gleicher Zeit wurde das Capuziner-Fort erstürmt. Hier wurden 4 Offiziere, der Commandant, 1 Chirurg und 110 Gemeine zu Gefangenen gemacht; der Ueberrest der beiden Compagnien, die in dem Fort in Besatzung lagen, ist im Flusse ertrunken. Eine Stunde genügte, um diesen doppelten Sieg zu erfechten, der uns keinen Verlust gekostet und uns unmittelbar in den Besitz der Dörfer Doviago und Resto gesetzt hat. Der Oberbefehlshaber der Belagerung fügt in einem Bülletin von gestern Abends bei, daß sich die Zahl der Gefangenen auf 222 Gemeine, 9 Offiziere und 1 Chirurgen beläuft. Man hat eine große Menge Lebensmittel in dem Fort gefunden. — Nach einem von gestern aus Cadupe datirten Bülletin des Generals en Chef Villareal hat sich die Armee des Espartero in 3 Corps getheilt, welche die Richtungen von Espinosa, Villarcayo und Medina eingeschlagen haben.

(W. 3.)

Von der französischen Gränze: „Über den

Stand der Belagerung Bilbao's durch die Carlisten erfährt man, daß sie eine Brücke über den Nervion geschlagen haben. Die Besatzung der Stadt ist bereits um 2400 Mann stärker, als bei der frühern Belagerung. Weitere Verstärkungen sind am 11. Nov. zu San Sebastian eingeschiff worden." (Allg. Z.)

Der Revista zufolge soll der Commandant der französischen Escadre im Tajo, Admiral Hugon nachstehende Instructionen erhalten haben: 1) sich für jeden Fall mit dem englischen Admiral ins Einvernehmen zu setzen; 2) Gewalt zu gebrauchen, um Compotte zu unterdrücken und vor Allem eine Landung Dom. Miguels zu verhindern; 3) die Interessen der in Portugall befindlichen Franzosen zu schützen.

(St. B.)

Nach der Gazette de France sind die beiden Söhne des Generals Duesada im Carlistischen Haupt-Quartier angekommen und haben bei Don Carlos eine sehr gute Aufnahme gefunden. (W. Z.)

Telegraphische Depeschen. Bayonne, 11. November, 6 Uhr Abends. Maix ist in Zalavera angekommen, wo am 6. Narvaez mit seiner Division zu ihm stoßen sollte. Rodil stand um einen Tagmarsch von Maix entfernt. Alle drei sollen gemeinschaftlich gegen Gomez operiren, der sich in der Gegend von Cáceres befand. — Bayonne, 12. Nov., 6 1/2 Uhr Abends.

Die Carlisten haben am 7. die Belagerung von Bilbao wieder begonnen und zwei kleine Vorwerke sammt ihrer Besatzung in ihre Gewalt bekommen. Willareal beobachtete Espartero, der am 8. fortwährend in dem Thale von Mona stand. General Lebeau unternahm an demselben Tage eine Reconoscirung gegen Estella und warf einige Haubitzen hinein, wobei er zugleich sämtliche umliegende Dörfer mit Gewalt in Besitz nahm. Am 9. kehrte er nach Dteysa zurück. — Bayonne, 14. Nov., Mittags. Die Carlisten vor Bilbao haben am 10. San Mamez mit 300 Mann und 6 Kanonen weggenommen. Espartero rührte sich nicht von der Stelle. Von Madrid ist Cardero mit der Vollmacht abgegangen, das Commando an Narvaez zu übertragen und Maix des seinigen zu entheben. (Allg. Z.)

Bayonne, 14. Nov. So schlecht das Wetter auch ist, so dauern doch die Belagerungsarbeiten vor Bilbao auf's eifrigste fort, wie aus einem Bericht des Generals Eguia von dem Fort St. Mamec vom 10. erhellt. Willareal soll zu Sodupe stehen, und die Bewegungen Espartero's beobachten. Es scheint gewiß, daß sich dieser General am 10. mit 9 Bataillonen zu Uvia befand. Die Besatzung des Forts St. Mamec, aus 1 Obristen, 7 Offizieren, 6 Kanonieren und 300

Mann bestehend, hat sich nach einem unbedeutenden Widerstande ergeben. St. Mamec war die Hauptverschanzung, welche die Christino's an dem Flusse hatten, und Bilbao ist jetzt jeder Communication, selbst durch Signale, nach Außen beraubt. Gleichwohl soll die Stadt zum kräftigsten Widerstande entschlossen seyn. Am 11. wurde Eguia zu Regona verwundet, und ein Parlamentär, den man nach Bilbao schicken wollte, ward mit Flintenschüssen empfangen. Der Commandant der Linie von Arlaban, Don Camillo Moreno, meldet, daß am 10. Morgens eine starke Christinische Colonne von Vittoria in der Richtung nach Alegria mit einem Convoi von Karren aufgebrochen sey. Man glaubt, sie wolle Stroh zu bekommen suchen.

(Allg. Z.)

### Großbritannien.

Blätter aus Quebec und Montreal, bis zum 13. Oct., bestätigen die nach New-Yorker Blättern gegebene Nachricht von Auflösung des Versammlungshauses von Untercanada nicht. Lord Gosfort scheint sich fürs erste mit Prorogirung desselben begnügt zu haben. Das Parlament von Obercanada trat am 10. October zusammen. Die Zahl der Einwanderer in die Canadas seit Anfang des Jahrs betrug gegen 15,000. Der Cornwall Observer enthält die traurige Anzeige, daß das Dampfboot Oswego dem gleichnamigen Orte gegenüber am 6. October mit mehr als 450 Passagieren untergegangen sey. Auf dem Mississippi bei Memphis ist durch das Springen des Dampfkefessels auf einem Schiffe wieder eine Anzahl Menschen elend umgekommen. (Allg. Z.)

Es heißt, schreibt der Hampshire Telegraph, der Canopus von 84, der Thunderer von 84 und der Edinburgh von 74 Kanonen, seyen aus dem Mittelmeere zurückbeordert, um abbezahlt zu werden, doch sollten diese Schiffe auf ihrem Heimwege die Marine-Soldaten, die sie an Bord haben, alle oder zum Theil an Admiral Gage's Geschwader im Tajo abgeben.

Man hatte nun in London, durch eine Staffette aus Weilburg im Nassauischen, die Nachricht von der dortigen Ankunft der am 7. Nachmittags aus London abgereisten Luftschiffer erhalten. Der Globe meldet darüber Folgendes: Unsere Aeronauten, die eine Strecke von 480 englischen Meilen in 18 Stunden zurückgelegt haben, werden in den ersten 6 Wochen noch nicht zurück erwartet, da es ihre Absicht ist, sich nach Paris zu begeben, von wo sie, nachdem sie einige Male dort ausgestiegen seyn werden, in ihrem Luftschiffwerk hierher zurückkehren wollen. Hr. Monk-Mason hat schon mehrere Wochen vor der Abfahrt des

Ballons mit den Eigenthümern der Gaswerke in Paris, die das Gas zur Füllung liefern sollen, in Correspondenz gestanden. Eine Compagnie forderte so viel für den Cubikfuß Gas, daß die Füllung des Ballons 870 Pfund Sterling gekostet haben würde; andere aber machten sich anheischig, dieß Material wohlfeiler zu liefern. In Baurhall kostet die Füllung 60 Guineen. Den Eigenthümern der Gärten dünkt aber auch diese Summe noch zu groß, und sie wollen daher eine besondere Gasanstalt zur Versorgung des Ballons errichten, um ihn in der nächsten Saison jede Woche mehrere Male aufsteigen zu lassen. Die Kosten der letzten Reise, die auf ungefähr 300 Pfund geschätzt worden, hat Hr. Holland allein bestritten. Wie wir hören, ist Hr. Holland früher schon viermal aufgestiegen, zweimal von Cambridge aus, als er im Jahre 1829 dort Untergraduirt war, und zweimal in Begleitung des Hrn. Green bei dessen dießjährigen Fahrten. Hr. Holland ist Avocat, da er aber ein sehr bedeutendes Vermögen besitzt, so practicirte er nicht. — Hr. Green selbst hat an einen seiner Freunde, Hrn. Edward Spencer, unterm 8. d. M. von Weilburg aus folgendes Billet geschrieben: „Werther Sir! Nach einer angenehmen, aber überaus kalten Reise von achtzehn Stunden ließen wir uns unweit obiger Stadt herab, die im Herzogthum Nassau in Deutschland, 480 Miles von London liegt. Wir hatten die englische Küste, ungefähr eine Meile östlich von Dover, 10 Minuten vor 5 Uhr am Montage verlassen und kamen, nachdem wir über den Canal nach Frankreich geflogen, etwa eine Meile von Calais 10 Minuten vor 6 Uhr an demselben Abend über der französischen Küste an. In Cit.“ Hr. Holland hat sein Lusttagebuch eingesandt, woraus die Blätter folgende Auszüge mittheilen: „Aufgestiegen um 1 1/2 Uhr. Über den Medway gekommen, 7 Miles südlich von Rochester, um 2 Uhr 48 Minuten. Zwei Miles südlich von Canterbury um 4 Uhr. Sahen das Meer um 4 1/4 Uhr. Verließen England 1 Mile östlich vom Dover-Castell um 4 Uhr 48 Minuten. Über Frankreich um 5 Uhr 50 Minuten. 1 Mile westlich von Calais. Um 6 1/2 Uhr tranken wir die Gesundheit der in der St. Johannisloge versammelten Maurerbrüder. 11 1/2 Uhr über den District von Namur. Um Mitternacht nach Londoner Zeit sehr finster. Um 5 Uhr Anzeichen vom Tagesanbruch. 5 Uhr 20 Minuten in der größten Höhe, Barometer 20 Zoll. Kamen um 7 1/2 Uhr bei Weilburg herunter.“ Diese Mittheilungen trugen das Postzeichen Koblenz den 8. Nov. und schei-

nen über Frankreich gekommen zu seyn. Außerdem enthält die Morning-Chronicle noch folgendes über die Luftfahrt, angeblich aus zuverlässlicher Quelle, die sie jedoch nicht nennt: „Das Aufsteigen des Ballons fand am Montag um 1 1/2 Uhr Statt. Der Ballon nahm zuerst fast genau die Richtung nach Maidstone, und flog um 2 Uhr 12 Minuten, sieben Meilen südlich von Rochester, über den Medway. Um 4 Uhr waren die Aeronauten zwei Meilen südlich von Canterbury und eine Viertelstunde später erblickten sie zum ersten Male das Meer. Zwölf Minuten vor 5 Uhr verließen sie England, eine Meile östlich von Dover-Castle. Die Fahrt von London nach Dover wurde also in drei Stunden achtzehn Minuten zurückgelegt. Um 5 Uhr 10 Minuten erreichte der Ballon die französische Küste, eine Meile östlich von Calais. Die Reise über das Wasser währte 1 Stunde und 2 Min. und ist wohl der am schnellsten zurückgelegte Theil der ganzen Reise gewesen. Es ist nichts darüber gemeldet worden, in welchem Grade die durch das Meerwasser bewirkte Verdünnung der Luft die Dichtigkeit der Atmosphäre vermindert und das Auswerfen von Ballast nothwendig gemacht habe. Als Blanchard und Tesseris am 7. Jänner 1835 diese Fahrt unternahmen, mußten sie selbst ihre eigenen Kleider abwerfen, um den Ballon zu erleichtern, weshalb derselbe, sobald sie über Land kamen, sofort zu einer beträchtlichen Höhe stieg und in der Entfernung von 9 bis 10 Meilen von der Küste niederkam. Der Baurhall-Ballon nahm seinen Weg über Cassel (im Nord-Departement), flog damit einige Meilen von Lille und südlich von Waterloo und Brüssel vorüber und kam um 10 1/2 Uhr über Namur an. Von hier an muß seine Richtung, die bis dahin Ostwind gewesen, völlig östlich geworden seyn, doch ließ sich noch nicht genau bestimmen, da es um Mitternacht fast völlig finster war und der Tag erst gegen 5 Uhr anbrach. Zehn Minuten nach 5 Uhr erreichten sie die größte Höhe, die sie während der ganzen Fahrt erreichten. Da das Barometer bis auf 20 Zoll gefallen war, so ergibt sich daraus eine Höhe von 2 englischen Meilen. Der Ballon passirte nördlich von Koblenz um ungefähr 6 Uhr den Rhein und kam ganz leicht und wohlbehalten in der Nähe von Weilburg in Nassau zu Erde. Die Entfernung, welche er zurückgelegt hat, läßt sich, der Luftströmungen wegen, die ihn hin und wieder vom geraden Wege abgebracht haben können, nicht mit Genauigkeit bestimmen; wäre die Richtung stets eine ganz gerade gewesen, so würde die Reise so ziemlich 345 englische Meilen betragen haben.“ (St. B.)